

Stuttgart, 15.10.2013

Klinikum Stuttgart
- Doppelwirtschaftsplan 2014/2015 -

Beschlußvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Krankenhausausschuss	Vorberatung	nicht öffentlich	18.10.2013
Verwaltungsausschuss	Vorberatung	nicht öffentlich	09.12.2013
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	20.12.2013

Beschlußantrag:

Dem Doppelwirtschaftsplan 2014/2015 samt Stellenübersicht des Eigenbetriebs Klinikum Stuttgart wird zugestimmt.

Begründung:

Für das in der Rechtsform des Eigenbetriebs geführte Klinikum Stuttgart ist gemäß § 14 des Eigenbetriebsgesetzes ein Wirtschaftsplan aufzustellen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsplanzeitraum 2014/2015 sind für das Klinikum Stuttgart außerordentlich schwierig.

So fallen die von der Bundesregierung in Aussicht gestellten finanziellen Hilfen weitaus geringer aus als erwartet. Im Jahr 2013 sind trotz 0,8 % Versorgungszuschlag zum Entfall der doppelten Degression und 0,2 % Tarifzuschlag die Tarif- und Sachkostensteigerungen nicht zu decken.

Für den Wirtschaftsplanzeitraum ist zu erwarten, dass die Budget-Veränderungsrate bzw. der Orientierungswert die zu erwartenden Tarifsteigerungen erneut nicht abdeckt und in Kombination mit den Sachkostensteigerungen (insbes. im Bereich Medizinischer Sachbedarf, Energie und Instandhaltung/Wartung, IT/Haus- und Medizintechnik) die Schere zwischen Budget- und Tarifsteigerung noch weiter auseinander gehen lässt.

Diese nochmals erschwerten Rahmenbedingungen sind für das Klinikum Stuttgart eine besondere Herausforderung speziell vor dem Hintergrund der „modifizierten schwarzen Null“.

Zur Erreichung des ausgeglichen operativen Ergebnisses gemäß dem 4-Seiten-Vertrag ist die Einleitung neuer und die Umsetzung vorhandener Optimierungsmaßnahmen im Einvernehmen mit dem Personalrat zwingend erforderlich. Im vorliegenden Wirtschaftsplan wird hierfür im Jahr 2014 von 9,7 Mio. EUR und im Jahr 2015 von 13,4 Mio. EUR ausgegangen.

Darüber hinaus werden einschneidende Maßnahmen notwendig sein. Dabei gilt es, die Leistungsfähigkeit des Klinikums auch angesichts dieser Erschwernisse aufrecht zu erhalten - allerdings unter der Prämisse, dass nicht leistungsgerecht vergütete Leistungen zurückgefahren oder nicht mehr angeboten werden.

So verursachen die Ambulanzen des Olgahospitals beispielsweise p.a. ein Defizit von rd. 3 Mio. EUR. Darüber hinaus entstand im Jahr 2012 durch die sog. Extremkostenfälle im Klinikum Stuttgart eine Unterfinanzierung für knapp 300 Fälle in Höhe von 8 Mio. EUR; davon 3,5 Mio. EUR (= 44 %) im Olgahospital (insbesondere in der Neonatologie, der Kinderonkologie und der Kinderkardiologie) für knapp 100 Fälle. Zahlen, die deutlich machen, dass die geplanten Jahresergebnisse vor allem im Olgahospital wegen derartiger, nicht leistungsgerecht vergüteter Leistungen ohne Gegensteuerungsmaßnahmen nicht erreicht werden können.

Neben dem Olgahospital stehen weitere Zentren, deren Jahresergebnisse sich in den letzten Jahren verschlechtert haben, im Fokus der Optimierungsmaßnahmen.

Auch für den Wirtschaftsplanzeitraum 2014/2015 gilt es, zur Kompensation von Kostensteigerungen die Fallzahlen weiter zu steigern und diese mit den Kostenträgern budgeterhöhend (und möglichst ohne Mehrleistungsabschlag) zu vereinbaren. Allerdings fällt es dem Klinikum Stuttgart seit dem Jahr 2012 aufgrund des Fachkräftemangels, zum Teil schlechter baulicher Infrastruktur, laufender Baumaßnahmen, öffentlicher Diskussion um bewusste Fallzahlgenerierung und dauerhaft instabiler Situation insbes. im Pflegedienst des Olgahospitals zunehmend schwer, für das gesamte Klinikum Fallzahl- bzw. CaseMix-Steigerungen zu realisieren.

Seit dem Jahr 2010 wird das Klinikum bis 2015 voraussichtlich weitere etwa 39 Mio. EUR nicht refinanzierte Mehrbelastungen zu verkraften haben:

Mehrbelastungen ggüb. Ist 2010 p.a. in Mio. €	2011	2012	2013	2014	2015
Budgeterträge (insbes. BFW-Degression)	5,1	5,8	8,8	6,7	7,3
Entfall hausind. Zuschlag KHRG-Stellen		- 1,5			
Mehrleistungsabschlag *)	- 1,0		- 1,2	- 1,6	
Wegfall Zivildienstleistende	- 0,9				
PK-Erhöhung (insbes. Tarif)	- 5,3	- 11,0	- 10,6	- 10,2	- 10,3
SK-Steigerungen (Med. Sachbedarf, Energie, Med.technik, IT, Lebensmittel, Instandhaltung, Wirtschafts-/Verwaltungsbedarf)	- 8,0	- 5,8	- 2,8	- 3,9	- 1,6
Summe pro Jahr	- 10,0	- 12,5	- 5,8	- 9,1	- 4,6
kumulierte Summe über die Jahre **)	- 10,0	- 22,5	- 27,1	- 34,6	- 39,2
*) der gesetzlich verordnete Mehrleistungsabschlag soll ab 2013 durch die geschaffenen Ausnahmetatbestände ausgesetzt werden					
**) jährliche Einmaleffekte in kumulierter Darstellung herausgenommen					

Für den Wirtschaftsplanzeitraum 2014/2015 ergeben sich nach heutigem Kenntnisstand folgende jährliche Zusatzbelastungen:

- 12 Mio. EUR sogenannte „Tarifschere incl. nicht gedeckter Sachkostensteigerungen“,
- knapp 1,6 Mio. EUR Mehrleistungsabschlag.

Im Erfolgsplan erhält das Klinikum:

Ertragszuschüsse	2014 TEUR	2015 TEUR
Beamtenversorgung	2.289	2.207
Ausbildungsstätten	1.000	1.000
Zinsen (Zwischenfinanzierung Struktureller Rahmenplan)	2.400	2.600
Summe Zuschüsse	5.689	5.807
Erstattungen	2014 TEUR	2015 TEUR
Förderung als Betriebs-kindertagesstätte	1.200	1.200
GPZ und Drogenberatung	1.750	1.750
Summe Erstattungen	2.950	2.950

Die auf dem 4-Seiten-Vertrag beruhenden Prämissen des vorliegenden Wirtschaftsplans sind:

- die bereits in früheren Jahren beschlossenen Projekte in Höhe von 912,9 Mio. EUR (incl. Strukturelle Rahmenplanung), die finanzielle Auswirkungen im Zeitraum 2014/2015 ff. haben werden, entsprechend der GRDRs 559/2012. Die Gesamtkosten des Strukturellen Rahmenplans sind im Wirtschaftsplan mit 916,1 Mio. EUR ausgewiesen. Die Mehrkosten von 3,2 Mio. EUR basieren auf den Einbau eines 4. Linearbeschleunigerraums ZNB – Strahlentherapie (GRDRs 499/2013),
- ein jährlicher städtischer Investitionszuschuss in Höhe von 12 Mio. EUR,
- die Zwischenfinanzierung der Maßnahmen des Strukturellen Rahmenplans für die Jahre 2014 und 2015.
- Ein Zuschuss für die strukturelle Unterdeckung des Olgahospitals wird ab dem Jahr 2014 nicht mehr gewährt.

Kapitalentwicklung

Die sich ergebenden Jahresfehlbeträge sollen wiederum der Kapitalrücklage entnommen werden.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2012 26.115.375,78 EUR.

Sie verringert sich durch die Entnahme der Jahresfehlbeträge 2012 (13,3 Mio. EUR) und 2013 (11,1 Mio. EUR) sowie der Restbuchwerte des alten Olgahospitals in Höhe von 4,1 Mio. EUR, so dass im Wirtschaftsjahr 2014 die Kapitalrücklage aufgezehrt und im Jahr 2015 ein negatives Eigenkapital auszuweisen wäre.

Durch den im vorliegenden Doppelwirtschaftsplan vorgesehenen Kapitalzuschuss des Trägers in Höhe von 20 Mio. EUR gelingt es sicherzustellen, dass für die Laufzeit des Doppelwirtschaftsplans 2014/15 ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden kann.

Dennoch zeigt die langfristige Ergebnisentwicklung, dass selbst unter der Annahme eines ausgeglichenen operativen Ergebnisses (sog. „modifizierte schwarze Null“) und sich ergebender Effizienzrenditen (z.B. Neubau Olgahospital/Frauenklinik) die jeweiligen Jahresergebnisse so stark negativ bleiben, dass bis zum Jahr 2022 ein Kapitalbedarf von ca. 70 Mio. EUR zu erwarten ist. Damit dieser Kapitalbedarf sich nicht weiter erhöht, ist es wichtig, dass die im Rahmen des 4-Seiten-Vertrages vereinbarten jeweiligen Optimierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden.

Die Gründe für diesen Kapitalbedarf liegen nicht in schlechtem Wirtschaften des Klinikums, sondern ergeben sich u.a. dadurch, dass:

- die entscheidenden Effizienzrenditen zur Refinanzierung des Strukturellen Rahmenplans erst nach der Inbetriebnahme des Zentralen Neubaus eintreten, während etwa für den Neubau des Zentrums für Seelische Gesundheit trotz erfreulicher Entwicklung der Effizienzrendite Abschreibungen und Zinsen das Ergebnis bereits früher belasten
- die eigenzufinanzierenden Maßnahmen aus den früheren Wunschlisten (ca. 54 Mio. EUR) nun mit Abschreibungen und Zinsen zu Buche schlagen, die aus der Kapitalrücklage zu entnehmen sind
- Abschreibungen auch für förderfähige Investitionsmaßnahmen, die in Betrieb gegangen sind, so lange anfallen, bis Förderbescheide vorliegen
- durch die Umsetzung des Strukturellen Rahmenplans Gebäude vor Ablauf der Abschreibungsdauer abgerissen werden und so Rest-Afa zu Buche schlägt (z.B. Katharinenhof)
- Aufwendungen im Rahmen des Strukturellen Rahmenplans anfallen, die weder förderfähig noch aktivierungsfähig sind
- Altgrundstücke (z.B. Olgahospital, Bürgerhospital) an die Stadt zum Verkauf gehen und so das Eigenkapital gemindert wird.

Die Wirtschaftsplan-Eckdaten 2014/2015

Erfolgsplan

	2014 TEUR	2015 TEUR
Erträge	642.849	625.130
Aufwendungen	652.811	633.827
Fehlbetrag/Überschuss	- 9.962	- 8.697
Entnahmen aus der Rücklage	9.962	8.697

Vermögensplan

Im Vermögensplan stehen den Ausgaben Einnahmen in gleicher Höhe gegenüber.

Die Einnahmen gliedern sich wie folgt:

Vermögensplan-Einnahmen	2014 TEUR	2015 TEUR
LKHG Fördermittel §§ 12-14	43.300	9.200
Pauschalfördermittel §§ 15-16 LKHG	7.500	7.500
Zuweisung des Trägers (SOPO)	12.000	69.100
Kapitaleinlage des Trägers/Zuführung zu Rücklagen	20.000	0
Zwischenfinanzierung Strukturelle Rahmenplanung	5.154	0
sonstige Einnahmen	82.175	75.521
- davon Kredite	25.000	10.000
- davon AfA	56.675	65.021
Gesamt	170.129	161.321

Finanzplan 2013 – 2017

Die Jahresergebnisse wurden auf der Grundlage der unterstellten Aufwendungen und Erträge ermittelt. Sie betragen:

2013:	- 11.111.TEUR
2014:	- 9.962 TEUR
2015:	- 8.697 TEUR
2016:	- 7.962 TEUR
2017:	- 7.801 TEUR

Finanzielle Auswirkungen

Zusammenfassung (Entwicklung der Finanzdaten)

Jahresfehlbetrag / -überschuss absolut (in TEUR)						
	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Plan)	2014 (Plan)	2015 (Plan)
Gesamt ¹⁾	- 6.219	- 8.571	- 13.305	- 11.111	- 9.962	- 8.697

Erfolgsplan (in TEUR)						
Ausgleich aus Stadthaushalt (=> Ertragszuschüsse)						
	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 (Ist)	2013 (Plan)	2014 ²⁾ (Plan)	2015 ²⁾ (Plan)
Gesamt	10.700	12.002	13.197	21.889	5.689	5.807

Vermögensplan (in TEUR)						
Ausgleich aus Stadthaushalt (incl. Zuweisungen SOPO)						
	2010 (Ist)	2011 (Ist)	2012 ³⁾ (Ist)	2013 ³⁾ (Plan)	2014 (Plan)	2015 ³⁾ (Plan)
Gesamt	0	0	25.600	37.000	32.000	69.100

¹⁾ Inklusive SHS Verpachtungsbetrieb Sana Herzchirurgie

²⁾ Zuschüsse zur Beamtenversorgung, Ausbildungsstätten, Bauzeitinsen (vgl. auch Tabelle 2 der Erläuterungen zum Wirtschaftsplan)

³⁾ 2012: Inkl. Verkauf Standort Feuerbach
2013: Inkl. Verkauf Standort Olgahospital
2015: Inkl. Verkauf Standort Bürgerhospital

Beteiligte Stellen

Das Referat WFB hat die Vorlage mitgezeichnet.

Vorliegende Anträge/Anfragen

--

Erledigte Anträge/Anfragen

--

Werner Wölfle
Bürgermeister

Anlagen

Anlage 1 - Wirtschaftsplan 2014/2015 des Eigenbetriebs Klinikum Stuttgart